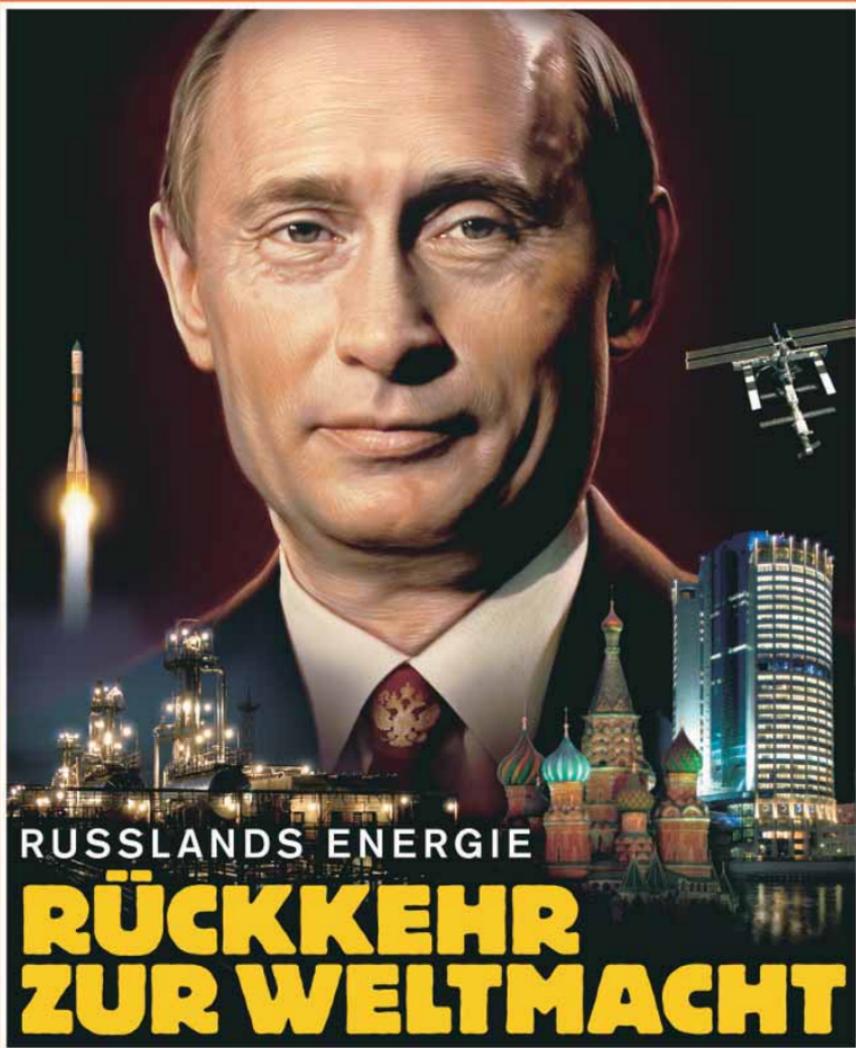




PRINTED IN
THE NETHERLANDS

ISSN 1151-7464
ISSUE 28 2006



RUSSLANDS ENERGIE

**RÜCKKEHR
ZUR WELTMACHT**

Hausmitteilung

10. Juli 2006

Betr.: SPIEGEL-Gespräch, Bayreuth, Menschenrechte

Schulabbrecher, Apo-Protagonist, hessischer Umweltminister, Außenminister: Als Joschka Fischer, 58, sich vorvergangene Woche von der Bundestagsfraktion der Grünen verabschiedete, ging eine deutsche Politikerkarriere zu Ende, die wie keine andere die Jahre des Aufbegehrens um 1968 und den gesellschaftlichen Umbruch in der Zeit danach abbildet. Zwischen Fischer und dem SPIEGEL entwickelte sich dabei ein besonderes Verhältnis. Mit Tricks ergatterte er, in den siebziger Jahren, sonntags das erst am Montag erscheinende Magazin und las es, wenn er als Taxifahrer in Frankfurt auf Fahrgäste wartete. Später, als Berufspolitiker, breitete er seine Gedanken allein in Interviews auf 148 SPIEGEL-Seiten aus. Mal wurden die Redakteure Zeugen, mal auch Opfer seiner Eigenarten: In Restaurants lernten sie ihn als Gourmet, in seinem italienischen Ferienort als knauserigen Gastgeber kennen. Sie jogten und tranken Wein mit ihm, und sie nahmen es hin, von Fischer mit Rohkost gequält zu werden, als der in den neunziger Jahren 40 Kilogramm abspeckte. Als der SPIEGEL während der Visa-Affäre zu Fischers schärfsten Kritikern zählte, gab es eine längere Funkstille. „Ihr wolltet mich allemachen“, hielt Fischer den Redakteuren Ralf Beste, 40, und Gabor Steingart, 44, jetzt im SPIEGEL-Gespräch vor. Dann ließ er Symptome beginnender Altersmilde erkennen: „Ich bin niemandem mehr gram“ (Seite 30).



Steingart, Fischer, Beste

Zuweilen werden Theaterleute vertraglich dazu verpflichtet, bis zur Premiere Still-schweigen über ihre Arbeit zu bewahren: So dürfen Regisseur und Dramatiker Tankred Dorst, 80, und Dirigent Christian Thielemann, 47, nichts darüber verlauten lassen, ob die Neuzinszenierung von Richard Wagners Hauptwerk „Der Ring des Nibelungen“, die am 26. Juli bei den Bayreuther Festspielen mit der „Rheingold“-Premiere beginnt, eher werkgetreu ist oder doch experimentellen Charakter hat. Die SPIEGEL-Redakteure Olaf Ihlau, 64, und Moritz von Uslar, 35, erhielten dennoch Einblicke in Dorsts Konzept – ihnen wurden seitenweise Notizen mit aufschlussreichen Regiedetails zugespielt. Eine Tradition, erfuhren die SPIEGEL-Leute zudem, blieb erhalten: die angespannte Arbeitsatmosphäre am Grünen Hügel. Ihlau ist „recht sicher, dass Dorst sich eine weitere Regie in Bayreuth nicht antun würde“ (Seite 122).

Die fünf Männer, die SPIEGEL-Redakteur Hauke Goos, 40, in der albanischen Hauptstadt Tirana sprach, sind Uiguren, Angehörige einer muslimischen Minderheit in der chinesischen Region Xinjiang. Als sie ihre Heimat vor sechs Jahren verließen, wollten sie irgendwo in der Welt ein besseres Leben für sich und ihre

Familien vorbereiten. Doch in Afghanistan gerieten die Männer ins Visier der Amerikaner, sie wurden für Terroristen gehalten und verschwanden für vier Jahre in Guantanamo. Nach langem diplomatischem Tauziehen bot ihnen das bettelarme Albanien nun ein Bleiberecht an, doch viel lieber würden die Flüchtlinge nach Deutschland kommen. Deutschland aber will ihnen kein Asyl gewähren. „Die Haft in Guantanamo ist eben ein Makel, auch wenn gegen die Männer nichts vorliegt“, sagt Goos (Seite 48).



Goos (in Tirana)

Titel

Russland – die neue, alte Großmacht 84
 Interview mit dem amtierenden EU-Ratspräsidenten, Finnlands Regierungschef Matti Vanhanen, über das schwierige Verhältnis Europas zu seinem Energielieferanten Russland 92

Deutschland

Panorama: Regierung schafft neue VIP-Flugzeuge an / Zentralrat der Juden distanziert sich von seiner Präsidentin Knobloch / Bau der Ostsee-Pipeline verzögert sich 15
Regierung: Wie Angela Merkel die erste schwere Niederlage ihrer Kanzlerschaft kassierte 18
 Interview mit dem saarländischen Ministerpräsidenten Peter Müller über seine Kritik an der Gesundheitsreform 22
Gesundheit: Weshalb die Koalition fast alle selbstgesteckte Reformziele verfehlt 24
Kirche: EKD-Finanznöte erzwingen Reformdebatte 26
Diplomatie: Wie gratuliert man einem Diktator? ... 28
Karrieren: SPIEGEL-Gespräch mit Joschka Fischer über seinen Abschied aus der Politik und die Zukunft der Grünen 30
Radikale: Linkspartei-Bürgermeister duldet Bücherverbrennung 36
Ehrungen: Fifa-Chef Joseph Blatter und die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 38
Geheimdienste: Mehr Rechte für den BND 42
Erben: Bund will von NS- und DDR-Enteignungen profitieren 43
Integration: Armin Laschet – ein Unikum in der Union 44
Arger um Merksels Ausländergipfel 44

Gesellschaft

Szene: Amerikanische Internet-Benutzer wetten auf Katastrophenstürme / Sachbuch mit den besten Printanzeigen aus aller Welt 46
 Eine Meldung und ihre Geschichte 47
Menschenrechte: Wie eine Flucht aus China fünf Dissidenten in das amerikanische Gefangenenlager Guantanamo führte 48
Ortstermin: Was passiert, wenn ein WM-Sponsor in Berlin 500 Fußballer verschenkt ... 54

Wirtschaft

Trends: Steinbrücks Defizitprognose zu positiv? / Neue Spur im Fall Hrosco / Handel mit WM-Geschäft unzufrieden 57
Geld: Unklarheit um künftige Aktienbesteuerung / Sind nachhaltig arbeitende Unternehmen erfolgreicher? 59
Konzerne: SPIEGEL-Gespräch mit Allianz-Chef Michael Diekmann über Jobabbau trotz Rekordgewinnen 60
Karrieren: Die neuen chinesischen Millionäre investieren ihr Geld gern in Pferde aus Europa 64
Autoindustrie: Der Niedergang alter US-Konzernriesen wie General Motors und Ford 66
Geldanlage: Nach zwei Firmenpleiten bangen tausende Kleinsparer um ihr Vermögen 68
Internet: GoYellow entwickelt sich zum Desaster – trotz oder wegen der Werbefigur Paris Hilton? 69

Medien

Trends: Franz Beckenbauer ist auch der Reklame-Kaiser / ARD und ZDF siegen dank WM im Quotenrennen 70
Fernsehen: Filmchef Gebhard Henke über Klassiker aus 50 Jahren WDR-Geschichte 71
Vorschau/ Rückblick: 72
Satire: Polens verkleinert Umgang mit der Presse 74
Linke: Ex-Agenten im Ex-FDJ-Blatt 76

Die Zaudernde

Seite 18



Beck, Merkel

Nach der halbherzigen Gesundheitsreform macht sich im Land Ernüchterung über die Große Koalition breit. Angela Merkel, einst angetreten als konsequente Reformerin, entpuppt sich als zaudernde Regierungschefin. Vor allem die Ministerpräsidenten der Union wachen eifersüchtig über ihren Machtanteil, und die SPD lässt keine Gelegenheit aus, Merkel zu kritisieren. Die Kanzlerin nimmt es hin – und lässt zu, dass ihr wichtigstes Reformprojekt zerfleddert wird.

Fischers Fazit

Seite 30

Turnschuhvereidigung, Kosovo-Krieg, Farbbeutelattache, Visa-Affäre – im SPIEGEL-Gespräch blickt der ehemalige Außenminister und Übervater der Grünen Joschka Fischer auf sein politisches Leben zurück. Für seinen radikalen Ausstieg aus der Politik hat Fischer, der bald in Princeton lehrt, eine simple Erklärung: „Wenn ich geblieben wäre, hätte ich noch mal richtig anfangen müssen zu rackern.“



Fischer

Kulturrevolution bei der Allianz

Seite 60

Allianz-Chef Michael Diekmann will 7500 Jobs abbauen – trotz eines Rekordgewinns von 4,4 Milliarden Euro. Im SPIEGEL-Gespräch verteidigt Diekmann nun seine Pläne. Der Versicherungsgigant müsse „moderner werden, flexibler, schneller“.



Käuferin in chinesischer Luxusboutique

Die neuen roten Vor-Reiter

Seite 64

In China wächst eine reiche Elite heran. Die neue Oberschicht in Peking, Shanghai oder Wenzhou will ihr märchenhaftes Vermögen nicht durch grandiose Villen oder Luxuskarossen zur Schau stellen. Sie sucht gesellschaftliche Anerkennung auf einem anderen Terrain: Die Millionäre stecken Unsummen ins eigene Gestüt.



Präsident Putin, Konstantinpalast bei St. Petersburg

Russlands Renaissance

Seite 84

Die Wirtschaft boomt, Öl und Gas haben 250 Milliarden Dollar als Devisen- und Goldreserven ins Land gespült. Da kommt der G-8-Gipfel diese Woche im Konstantinpalast bei St. Petersburg gerade recht: Moskau will zurück ins Zentrum der Weltpolitik.

Archäologen klagen Raubgräber an

Seite 108



Die berühmte Himmelscheibe von Nebra ist nur ihr spektakulärster Fund. Auch überall sonst in Deutschland plündern Raubgräber, mit Hightech bewaffnet, antike und mittelalterliche Grabungsstätten der Archäologen.

Nebra-Scheibe, mittelalterlicher Krug

Wotan ohne Aktenkoffer s. 122

30 Jahre nach Chéreau sollen die Götter in Bayreuth wieder fremde und rätselhafte Wesen sein: In seiner Neuinszenierung von Wagners „Ring des Nibelungen“ möchte der Dramatiker Tankred Dorst den Mythos mit der Moderne versöhnen.

Bayreuther Festspielhaus



Die Doping-Akte Seite 138

Jan Ullrich und sein Betreuer Rudy Pevnagel geben sich in der Affäre um ein Madrider Dopingnetzwerk bedeckt, der 500 Seiten starke Ermittlungsbericht der Guardia Civil beschreibt indes, wie die Fahndung Ullrich auf die Spur gekommen sind – und wie sie auf einen zweiten deutschen Profi stießen: Jörg Jaksche.

Pevnagel, Ullrich



Ausland

Panorama: Nordkoreas Raketenpoker / Italiens Ex-Premier Berlusconi soll vor Gericht / Teheran rüstet Milizen auf 81

Serbien: Ein Volk in Moll 98

Katar: Luxus auf der Gasblase 100

Global Village: Leidenschaft und Tücke – die Mädchen von Odessa 104

Wissenschaft · Technik

Prisma: Steinzeitjäger erbeuteten Superelefanten / Alkoholwarnung vom Handy 106

Archäologie: Raubgräber plündern deutsche Grabungsstätten 108

Medizin: Fingerschmerzen, Nierenversagen, Schlaganfall – die unheimlichen Folgen des Erbleidens Morbus Fabry 111

Ökologie: Ein Freiburger Forscher fackelt Wälder und Heiden ab 112

Automobile: Pannenstart der Automatikbremse ... 114

Impfungen: Interview mit dem Virologen Lutz Gissmann über die erste Vakzine gegen Krebs 115

Klima: Schwefelgas gegen den Treibhauseffekt – der exotische Vorschlag eines Nobelpreisträgers aus Mainz 116

Kultur

Szene: Wolfgang Petersens aufwendiger Katastrophenfilm „Poseidon“ ist ein Flop / Suhrkamp-Chefin Ulla Unseld-Berkwicz über die Krise ihres Verlags 119

Bayreuth: In seiner Neuinszenierung von Wagners „Ring des Nibelungen“ will der Dramatiker Tankred Dorst Mythos und Moderne versöhnen ... 122

Kunst: Josephine Meckseper – eine deutsche Provokateurin in New York 126

Schauspieler: Josef Bierbichler glänzt in seinem neuen Film „Winterreise“ 128

Bestseller 129

Dichtung: Zwei exemplarische deutsche Schicksale – vor 50 Jahren starben Gottfried Benn und Bertolt Brecht 132

Nahaufnahme: Fernsehlegende und Romanautor Dietmar Schönherr auf Ibiza 136

Sport

Radrennen: Wie die Guardia Civil die Codes des spanischen Dopingnetzwerks knackte 138

Der ARD ist ihre jahrelange Nähe zu den Radstars neuerdings peinlich 140

WM 2006: Was Klinsmanns Ratgeber Urs Siegenthaler der Nationalmannschaft für die Zukunft empfiehlt 142

Die Sehnsucht nach den Fußballkünstlern 146

Briefe 6

Impressum, Leserservice 148

Chronik 149

Register 150

Personalien 152

Hohlspiegel / Rückspiegel 154

Titelbild: Illustration Tim O'Brien für den SPIEGEL; Fotos AFP, Eastway, Corbis, Transit, Nasa/DDP

Auf und davon

Acht Geschichten aus dem letzten Urlaub. Außerdem im UniSPIEGEL, dem Magazin für Studenten: Unterwegs im Undercover-Job als Testkäufer und die Rennfahrer der „Formula Student“.





SPiegel-Titel 27/2006

„Der Titel sollte wohl besser lauten: ‚Operation verpfuscht, Patient pleite‘.“

Gernot Erichsen aus Gräshheim in Hessen zum Titel
„Dr. Merks Gesundheitsrezept – Operation gelungen, Patient pleite“

Groteske Verschlimmbesserung

Nr. 27/2006, Titel: Dr. Merks Gesundheitsrezept – Operation gelungen, Patient pleite

Große Klasse, Ihre realitätsnahen Recherchen zu den Vorgängen im deutschen Gesundheitswesen. Doch wie reagiert die „Große Koalition“ mit der unter Beck immer mehr einknickenden SPD (die ihre Quittung bekommen wird)? Die Lösungswut im Kleinen zu Lasten der Bevölkerungsmehrheit wird fortgesetzt. Auf allen Gebieten offenbart sich die Unfähigkeit, echten Problemen auf den Grund zu gehen und sie seriös zu lösen.

BERLIN DR. MANFRED USCHNER

Die Dame auf der Titelseite sieht eher wie eine leicht beschwipste Schwesternhelferin in einem konfessionell geführten Krankenhaus aus denn wie eine Frau Doktor, die den Überblick hat. Dabei wäre die Lösung nicht allzu kompliziert: Das Zauberwort heißt tatsächlich „Wettbewerb“. Die Krankenkassen wie auch die Kassennärzlichen Vereinigungen stellen nichts anderes als behördenartige Strukturen dar, mit allen Nachteilen eines sozialistischen Systems.

ULM DR. MED. GARY ROSENBERG

Ja, Frau Dr. Merkel, das war zu erwarten! Das große Problem der Krankenversicherung wird schlicht unter den Teppich gekehrt und für spätere Zeiten aufgehoben; dann, wenn es zu spät ist und mir noch radikale Maßnahmen, wie zum Beispiel Einführung der Bürgerversicherung oder Aufhebung der kostenlosen Familienversicherung, möglich sind.

MÜNCHEN DAVID PAVIC

Avanti, avanti, Dilettanti!!!

KIRN (RHEINL.-PF.) UWE RAKOW

Warum ist noch niemand auf die Idee gekommen, vor dem Bundesverfassungsgericht gegen die gesetzliche Verordnung der Aufteilung unserer Gesellschaft in zwei Teile, private und gesetzliche Kassen, zu klagen? Von Solidargemeinschaft keine Spur!

MAINZ WOLF DIETRICH MÜNZ

Wirklich wütend werde ich, wenn ich lese, dass „Freizeitunfälle privat abgesichert werden“ sollen. Da soll der Jogger, der immerhin aktiv Herz-Kreislauf-Krankheiten vorbeugt, für seinen verstauchten Fuß selbst zahlen, der übergewichtige Hypertoniker, der bei seiner dritten Tasse Kaffee vor einem Stück Sahnetorte sitzt, aber nicht für seine Dauermedikation.

HEBERTSHAUSEN (BAYERN) ANNETTE THOMAS



Hightech-Medizin in deutscher Klinik
Was ist da kläglich?

Leistungserbringer kann nur der Patient wirksam kontrollieren. An einer proportionalen Selbstbeteiligung führt daher kein Weg vorbei. Anders als das rot-grüne Verwöhnprogramm mit unbegrenzter Arztbehandlung für 10 Euro im Quartal, teuersten Medikamenten für 10 Euro pro Verordnung und einer Begrenzung auf 41 Euro pro Jahr für chronisch kranke Hartz-IV-Empfänger muss diese jedoch fühlbar sein.

KRAFKURFT AM MAIN JOACHIM GRÜNER



Titel: Selbstbildnis des Malers Bernard Buffet

Vor 50 Jahren

DER SPIEGEL VOM 11. JULI 1956
Illusorisches Planzel von Wehrminister Theo Blank 96000 Freiwillige. Drohender Bonapartismus in der Sowjetunion können Mittel des westlichen Parlamentarismus hellen? Wurde das amerikanische Volk irreführen? So-wjetische Bedrohung überschätzt. Raffinerie der britischen Kolonie Trinidad an Texas Oil verkauft. Wird sich die Karibische Föderation bald mehr zu den USA hingezogen fühlen? Degradierung der Psychoanalyse? Biochemie bei Geisteskrankheiten. Gefahr von Reizüberflutung Systematische Filmzerlegung. Diese Artikel sind im Internet abzurufen unter www.spiegel.de oder im Original-Heft unter Tel. 08106-6604 zu erwerben.

Die Einführung einer PIN für die Versicherungskarte und deren Vorlage bei jeder Behandlung könnten ein Schritt in die richtige Richtung sein. Das Vertrauen, das der Versicherungsträger dem Leistungserbringer in Bezug auf die Vergütung seiner Leistungen entgegenbringt, scheint grenzenlos zu sein. Dass Behandlungs- oder Diagnosefehler vergütet werden wie eine korrekt erbrachte Leistung, ist dem Versicherungsnehmer nur schwer zu erklären.

GOSLAR (NIEDERS.) JASCHA THELEMANN

Der SPIEGEL beschreibt, was vernunftbegabte Menschen in diesem Land seit langem wissen: Das deutsche Gesundheitssystem ist eines der ineffizientesten weltweit. Logisch wäre, seine Effizienz zu verbessern. Doch der Homo politicus, gleich welcher Partei, kennt weder Vernunft noch Logik; denn er knickt ein gegen den geringsten Widerstand irgendwelcher Lobbyisten. Millionen von Bürgern dagegen lassen sich wie Lämmer widerstandslos abzocken.

SCHWÄBISCH GEMÜND W. OTTO GEBERZAHN

Sie bezeichnen unser Gesundheitssystem als kläglich. Ich hatte leider in letzter Zeit viele Patientinnen mit Brustkrebs, die alle innerhalb einer Woche einen Termin im Krankenhaus bekamen und operiert wurden. Anschließend bekamen sie eine sehr teure Chemotherapie, Begleitmedikation für mehrere 1000 Euro und wenn nötig im Anschluss eine der neuen extrem teuren Antikörpertherapien. Was ist da kläglich?

PROKZHEIM (BAD.-WÜRT.) DR. INA GRETH

Die Kostenmiserie im „Gesundheitswesen“ wird man erst dann in den Griff bekommen, wenn es gelingt, die unbestreitbare Luxuskonsumtion von Gesundheitsdienstleistungen durch die gesetzlich Versicherten einzudämmen, die es bisher nicht scheren muss, was ihre medizinische Versorgung kostet. Wer anders als der Nutznießer einer Dienstleistung sollte schlussendlich die Kosten tragen, und wer anders kann dieselben effizient kontrollieren? Unter den Bedingungen einer Luxusversorgung führt die gängige Umverteilungspraxis von den „Gutverdienern“ hin zu den „sozial Schwächeren“ zu einer Perversion des Solidaritätsprinzips und mit hin zu einer schleichenden Erosion des gesellschaftlich-sozialen Konsens.

FRIDINGEN A. D. DONAU ARNO ZALTBACH